

Schiba an Bord mit Henry & Jonas

Schiba, unsere kleine Schildkröte war nun auf jedem Kreuzfahrtschiff zuhause. In der Rezeption bekam sie überall ein kleines Fach, wo sie, wenn sie wollte auch übernachten konnte. Aus dem Shoppingcenter hatten die Mitarbeiter einige Halstücher für sie hingelegt. Schiba durfte sie anziehen, wenn es an Bord mal etwas windig war. Das Bordpersonal war sehr freundlich, sagte ihr aber, sie möge bitte nicht die Gäste stören bei ihren Rundgängen auf dem Schiff. Das wollte sie auf keinen Fall, schließlich sollten die Gäste einen wunderschönen Urlaub erleben. So träumte die kleine Schildkröte eines Nachts davon, sich manchmal unsichtbar machen zu können. Als sie morgens aufwachte, es war noch sehr früh, sah sie durch die großen Fenster die aufgehende Sonne. Sie befand sich auf der Aida Nova, welche auf Weihnachtsreise war. Sie hatte gehört, dass Weihnachten viele Wünsche erfüllt werden und die Kinder Geschenke bekommen. Also zog sie sich das schönste Halstuch aus ihrem Fach an, denn Weihnachten war das ganze Schiff prächtig geschmückt. So etwas schönes hatte sie noch nie gesehen. Überall duftete es nach Tannengrün, die Bäume waren mit glitzernden Kugeln geschmückt und erleuchteten den ganzen Raum. Sie ging an einem Spiegel vorbei, um zu schauen wie sie mit ihrem schönen Halstuch aussah. Was sie sah, war nichts. Sie lief hin und her und schaute in den Spiegel. Schiba erinnerte sich an ihren Traum einmal unsichtbar zu sein. Vielleicht war das ein Weihnachtswunder, was sie gerade erlebte. Sie fing an zu schwitzen und zog sich das Halstuch aus. Siehe da, sie war im Spiegel wieder zu sehen. War das ihr Weihnachtsgeschenk, ein Halstuch welches sie unsichtbar macht? Das wollte sie erst einmal niemandem erzählen und sie lief über das ganze Schiff ohne entdeckt zu werden. Sie kroch unter den Tannenbaum, um von hier die Gäste zu beobachten. Danach lief sie in die Küche, um ein wenig Obst zu essen. Dort fand sie auch leckeres Obst. Es war mit Schokolade überzogen. Die knabberte sie ab und ließ sie lieber liegen, denn Schokolade ist für viele Tiere sehr ungesund. Als sie satt war, wollte sie zurück zur Rezeption, um ein kleines Mittagsschläfchen zu machen.

02238 9418 90

info@mein-schiffberater.com

WhatsApp 02238 3075888

mein-
schiffberater.com




Auf dem Kabinengang kamen ihr zwei Jungs entgegen. Sie waren Brüder und hießen Henry und Jonas. Beide schauten Schiba mit großen Augen an. Wie konnte das sein, schließlich war sie unsichtbar? Henry sagte zu Jonas: "Siehst du was ich auch sehe, eine kleine, laufende, rote Weihnachtskugel?" "Ja, „sagte Jonas,“ das sehe ich auch". Schiba lief so schnell sie konnte in Richtung Rezeption und Henry und Jonas hinter ihr her. Sie hatten Schiba schnell eingeholt, da Schildkröten ja bekanntlich nicht so flink sind. Henry trat dabei versehentlich auf ihr Halstuch und Schiba wurde sichtbar. Die Kinder trauten ihren Augen nicht, sie sahen eine kleine Schildkröte und auf ihrem Panzer klebte eine rote Weihnachtskugel. Jonas hob Schiba behutsam auf seinen Arm und Schiba sagte: "Hallo"! Verwirrt gingen die Kinder erst einmal in ihre Kabine und dort erzählte die Schildkröte ihnen was passiert war. Die Kinder kannten Schiba aus dem Buch von „Mein Schiffberater“. Sie wussten, dass sie hier war, um Reisegeschichten für die Kinder zu erzählen. Von ihrer Unsichtbarkeit hatten sie aber noch nichts gehört und außerdem fragten sie sich, was es mit der Weihnachtskugel auf ihrem Panzer auf sich hatte. Schiba erzählte, dass sie sich unter den Tannenbäumen versteckt hatte, um das Geschehen an Bord ein wenig zu beobachten. Dabei war wohl das Harz der Bäume an ihrem Panzer geraten und die Weihnachtskugel kleben geblieben. Die Kinder lachten, ein kleiner beweglicher Tannenbaum und Schiba musste mitlachen. Sie beschlossen zusammen zu bleiben für den Rest ihrer Reise und gemeinsam Zeit zu verbringen. Am nächsten Tag sollte es in den Loro Park gehen und Schiba wollte sehr gerne mit an Land. Sie fand die Papageien mit ihrem bunten Gefieder einfach super. Erst einmal mussten die Kinder aber die Weihnachtskugel von ihrem Panzer entfernen. Das war nicht einfach, das Harz klebte sehr fest. Schiba wollte lieber unsichtbar bleiben im Zoo, sie hatte doch etwas Angst vor den großen Tieren. Dort gab es Krokodile und auch Orca Wale. Also versuchten die Jungs Schiba vom Harz zu befreien. Sie nahmen Wasser und Seife, das ging nicht. Sie versuchten es mit Mamas Nagelpfeile, ging auch nicht. Henry hatte eine Idee. „Wenn wir gleich mit Mama und Papa essen gehen im Fuego Restaurant können wir sie fragen,“ sagte er. Gesagt, getan, sie versteckten Schiba unter dem Bett und versprachen sich zu beeilen. Mama und Papa waren sehr entspannt und fragten die Beiden, ob sie nach dem Essen noch an die beliebte Eisbar gehen und das leckere blaue Eis probieren. Die Kinder sagten, dass sie das ja auch noch Morgen machen könnten. Das wunderte die Eltern und sie schauten sich erstaunt an. "Mama," fragte Jonas, "wie bekommt man eigentlich Harz vom Panzer, ähh ich meine von der Haut?" „Wo warst du, „fragte Mama,“ bist du unter den Tannenbaum gekrochen"? Das verneinte Jonas, er meinte ein anderes Kind habe ihn gefragt, das Stofftier sei aus Versehen in dem Baum gelandet. Die Mutter fand die Frage sehr merkwürdig, wusste aber wie Mamis so sind natürlich die Lösung. "Das würde ich mit Baby Öl versuchen", meinte sie. Nach dem Essen verabschiedeten sich die Kinder von ihren Eltern, sie wollten noch auf dem Balkon mit ihren Weihnachtsgeschenken spielen. Sie liefen jedoch vorher noch zum Kids Club, da sie wussten, dass dort auch Babys ab 6 Monaten betreut werden. Die Mitarbeiter waren wie immer sehr freundlich und gaben ihnen etwas Baby Öl. In der Kabine angekommen, nahmen sie Schiba mit auf den Balkon und siehe da, Mama hatte Recht. Das Harz löste sich vom Panzer und er glänzte sogar in der Sonne. Nun konnte Schiba sich wieder unsichtbar machen und blieb die ganze Zeit bei den Kindern. Es gab so viel zu entdecken.



02238 9418 90

info@mein-schiffberater.com

WhatsApp 02238 3075888

mein-
schiffberater.com

Wasserrutschen, Kletterpark, verschiedene Pools und einiges mehr. Am nächsten Tag sollte es dann nach dem Frühstück zum Loro Park gehen. Henry knabberte die Schokolade vom Obst und legte das Obst beiseite. Die Mutter wunderte sich, denn kurze Zeit später war auch das Obst weg. Vielleicht hatte sie gestern doch zu viel von dem leckeren Cocktail getrunken, dachte sie und sprach nicht über ihre Entdeckung. Im Loro Park angekommen, wollten die Kinder zuerst zu den Papageien. Dort angekommen lief die neugierige Schiba sofort in die Gehege, um die Tiere aus der Nähe zu betrachten. Als Jonas, der die kleine Schildkröte in seinem Rucksack mitgebracht hatte ihn gerade wieder schließen wollte, sah er überall Schibas Fußspuren voller Schokolade auf und in seinem Rucksack. Das war wohl heute Morgen beim Frühstück passiert. Er hatte auch noch einen Schokoriegel in seinem Rucksack, dieser war wohl aufgegangen und Schiba hatte sich draufgesetzt. Jonas zeigte seinem Bruder den Rucksack und die Kinder wurden augenblicklich sehr nervös. Sie hatten in einer Fernsehsendung gesehen, dass Papageien auf keinen Fall Schokolade essen dürfen, da de in der Schokolade enthaltende Stoff Theobromin für die Tiere sehr giftig ist, besonders für Papageien. Beide schrien aus einem Munde: " Schiba komm zurück! „und das sehr laut. Gerade noch rechtzeitig, bevor Schiba bei den Papageien angekommen war, machte sie kehrt und kam so schnell sie konnte zurück zu den Kindern. Sie war sehr erschrocken, als die Kinder ihr erzählten, warum sie sie so angeschrien hatten. Jonas nahm Schiba auf den Arm und sie wollten schnell weg vom Papageiengehege. Die Eltern drehten sich erstaunt um und die Mama fragte Jonas warum denn sein T-Shirt voller Schokolade sei. „Mein Schokoriegel ist geplatzt, alles voll Mama, sorry!“ „Na, dann lasst uns mal weiter gehen, Schokolade ist nicht gesund für Tiere“, meinte sie. Als sie sich vom Papageiengehege entfernten, schrien die Papageien: " Schiba komm zurück"! Bekanntlich sagen Papageien ja alles nach. Das war wirklich ein ereignisreicher Tag und alle hatten mächtigen Hunger, als sie wieder auf dem Schiff waren. Schiba war natürlich unsichtbar mit Halstuch beim Essen dabei. Die Mutter hatte Fisch, der auf herrlichem Salat angerichtet war. Selbstverständlich war der Salat ein Leckerbissen für Schiba und sie stibitze ihn sofort vom Teller. „Mein Salat bewegt sich“, schrie die Mutter. Jonas und Henry mussten laut lachen. Sie nahmen Schiba das Halstuch ab und erzählten den Eltern die ganze Geschichte. An diesem Abend beschlossen sie , so schnell wie möglich die nächste Kreuzfahrt zu buchen!



02238 9418 90

info@mein-schiffberater.com

WhatsApp 02238 3075888

mein-schiffberater.com